

2.) Welches Angebot aus dem Bereich „Theologie“ kennen/interessiert Sie?



ad 1)

Der einhellige Tenor der Teilnehmer besteht darin, dass theologische Themen in den Pfarren wenig nachgefragt werden. Gleichzeitig wird ein Defizit fundamentaler Glaubensgrundsätze konstatiert. Aber es gibt auch positive Beispiele, von denen eine Teilnehmerin berichtet: Man trifft sich wöchentlich in überschaubarer Runde und spricht z.B. über ein Glaubensbüchlein. In diesem intimen Rahmen wird auch über den persönlichen Glaubensweg gesprochen, was für andere einladend und aufbauend wirkt. Theologe Zeller rät in diesem Zusammenhang, dass sich z.B. das Studium der Viten der Heiligen als Annäherung an Glaubensfragen gut eignet. Auch regt er zum Nachdenken über das Format an. So macht es Sinn, in Gesprächsrunden über Themen zu reden, die alle tangieren, wie über das Loslassen, über Kraftquellen, über Fremdsein, über Familie oder über Kinder u.a.m. Zeller verweist diesbezüglich auf die Unterlage „SinnQuell“, einem Leitfaden für Gesprächsleiter:innen.

ad 2)

Zu manchen unter Pkt. 1 vorgeschlagenen Themen gibt es auch ein Angebot des KBW. Kenntnis bzw. Interesse am bereits bestehenden Angebot ist der oben angeführten Grafik zu entnehmen: Demnach möchte man mehr zum hl. Jahr 2025 wissen und welchen Schwerpunkt es setzt. Weiterhin ungebrochen ist das Interesse am Ein-Mann-Theaterstück „Judas“. Neu ist, dass sich der Glaubenskurs „Glauben mit Herz und Hirn“ sowie die Bibelmodule „Bergpredigt“ gewisser Bekanntheit erfreuen bzw. auch schon Erfahrungsberichte vorliegen.

Zeller startet seine Ausführungen mit dem Theaterstück „Judas“, zu dem er auch eine PPT vorbereitet hat (siehe Anhang). Anzumerken ist, dass im Anschluss an das Theaterstück, das auch in Kirchen, Kapellen und anderen Orten aufgeführt werden kann, zu einer Gesprächsrunde eingeladen werden kann, die bestenfalls von einem Theologen/Priester moderiert wird. Letzteres ist aber eine Anregung und keine Bedingung!

Das heilige Jahr 2025, so Zeller, beginnt am 24.12.2024 und endet am 6. Jänner 2026. Das Motto lautet „Pilger der Hoffnung“. Es startet mit der Öffnung der hl. Pforte und führt über zahlreiche Pilgerwege nach Rom. In diesem besonderen Jahr können wieder Ablässe erworben werden. Unklar ist noch, in welcher Form das heilige Jahr in der ED Wien begangen wird. Das Pilgern führt Zeller zu Orten der Hoffnung, die es in jeder Pfarre gibt, man denke nur an die vielen Kapellen oder Marterln, die zum Verweilen und Innehalten einladen. Diese Wege/Orte können zu Orten der (Zukunfts-)Hoffnung werden. In diesem Zusammenhang verweist der Theologe auf das Rahmenthema der heurigen Bildungstage: Hoffnung. Was lässt einen Korrespondenten im Kriegsgebiet hoffen (Hollabrunn)? Was einen Theologen angesichts planetarer Krisen (Wiener Neustadt)? Was einen Meteorologen angesichts der Klimakrise (Wien)? Zuletzt taucht die Frage nach Heiligkeit auf. Eine Teilnehmerin findet, dass hinsichtlich des Begriffs immer noch eine antiquierte Sichtweise vorherrscht. Es spricht aber nichts dagegen, Heiligkeit in einem weiteren, umfassenderen Sinn zu verstehen (Heilige des Alltags).

Abschließend stellt Zeller den Glaubenskurs „Glauben mit Herz und Hirn vor“ (siehe Anlage). Dieser beinhaltet vier Basis- und vier Vertiefungs-Module. Jedes Modul besteht wiederum aus drei Abenden. Der Kurs kann auf drei unterschiedliche Arten organisiert werden: als Präsenzkurs in Modulen, als Präsenzkurs über vier Semester oder mittels Online-Lektionen mit Präsenztreffen. Bei diesem umfassenden Glaubenskurs bietet sich hinsichtlich Teilnahme eine Absprache mit den Nachbarpfarren an, oder ein etwaiger Pfarrverband übernimmt die Koordination. Passend dazu berichtet ein Teilnehmer über die Bibelmodule Bergpredigt (siehe Anhang), die seiner Ansicht nach ansprechend, aber auch fordernd hinsichtlich aktiver Teilnahme und Austausch sind.

Ende: 21:30 Uhr

F.d.P. JR, am 14.06.2024